

ein wichtiges Erziehungsmittel.“ Wenn in demselben auch nichts Neues zu Tage gefördert wurde, so sollte durch ihn hauptsächlich der Werth des Turnens bezüglich der physischen und psychischen Entwicklung hervorgehoben, sollten immer noch vorkommende Vorurtheile beseitigt und praktische Winke für die Einführung desselben, namentlich auf dem Lande, gegeben werden. Am wenigsten angezeigt möchten bei Versammlungen, wie die Bezirkslehrerkonferenzen, die geschichtlichen Exkursionen sein, die doch wohl in Lehrerkreisen als bekannt vorausgesetzt werden sollten. Zuletzt legte der Referent den Anwesenden noch 11 Thesen vor, denen die Turnlehrerversammlung in Zwickau ihre Zustimmung gegeben hatte. Eine Debatte fand im Anschlusse daran nicht statt. Mit dem Gesange: „Laß mich Dein sein und bleiben“ und einem kurzen Gebete schloß die Versammlung. — Außerdem war in 2 Schulsälen eine Ausstellung von Zeichnungen der höheren Bürgerschule und der Fortbildungsschule, die dem Besucher bewies, daß der Stoff zweckmäßig auf die einzelnen Kl. vertheilt ist und daß die betr. Kollegen von der Vorfl. an, in welcher der Klassenlehrer auch diesen Unterricht giebt, bis zur 1. Kl. mit Lust und Geschick arbeiten, um die Schüler nach und nach zur Selbstständigkeit zu führen. Freilich stehen dabei allerlei zweckmäßige Lehrmittel (Vorlagen, Körpernetze, massive Körper, stylisirte Blattformen u., zweckmäßige Stativen, Wandtafeln, ein geräumiger Zeichensaal) zu Gebote. In der Vorstufe wird zwischen Knaben und Mädchen kein Unterschied gemacht, der später hervortritt, was nur gebilligt werden muß. Bei den Mädchen treten dann Muster zu weiblichen Handarbeiten auf, die in der zartesten Weise ausgeführt waren. Die Methode kennzeichnet sich als eine glückliche Verbindung der Ideen Tretauß und Flinkers. Von der Ausstellung der Fortbildungsschule ist hinsichtlich der Lehrmittel, der Methode und des Erfolges ebenfalls nur Rühmliches zu sagen, zumal da hier die Bedürfnisse des Gewerbmannes die gebührende Rücksicht finden. Die ganze Ausstellung war ebenso ehrend für Chemnitz, wie belehrend für den Fremden. Dasselbe gilt auch von einer Ausstellung von Lehrmitteln und Arbeiten aus sämtlichen Schulen der Stadt, die unter Leitung des Direktors Holscher ebenso reich ausgestattet, wie instruktiv angeordnet war und sich in der Turnhalle befand. Die Lehrmittel waren nach den Disziplinen geordnet und gaben einen Beweis von dem Reichthume der Schulen, der in manchem Kollegen den Wunsch entstehen ließ: „Wenn du nur etwas von dem Ueberflusse hättest!“ Die besten bildlichen und plastischen Darstellungen für den Anschauungsunterricht, für die Naturgeschichte, Physik und Anthropologie, eine Menge physikalischer Apparate, geometrische Körper, Globen, Planetarien, kartographische Lehrmittel, unter welchen letzteren besonders als neu die von Comrad, einem Chemnitzer Kollegen, hervorzubeben sind, waren in den 6 Doppelreihen zu finden. Außerdem lagen auf den Tischen in den Schulen gefertigte weibliche Handarbeiten, aus jeder Kl. je 1 Schreib- und 1 Arbeitsheft. Die Schreibhefte bewiesen, daß man in diesem Unterrichte rationell zu Werke geht, obgleich die konsequente Durchführung der genetischen Reihenfolge manchmal zu abnormen und unschönen Formen verleitet hatte. Daß noch eine ganz verschiedene Miniatur Anwendung findet, hat wohl seinen Grund darin, daß man die Erfahrung entscheiden lassen will, welches die relativ beste sei. Auch die Arbeitshefte legten Zeugniß von tüchtiger Arbeit nach einem verständigen Plane ab. Bemerkenswert sei nur noch, daß die Hefte erkennen lassen sollten, wie weit es die besten Schüler bringen könnten. — Nach Schluß der Versammlung fand in der „Linde“ ein mit ernstern und heiteren Trinksprüchen gewürztes Mahl statt, das die Teilnehmer an der Versammlung in acht kollegialer Weise bis in die Abendstunden vereinte. Beim Abschiede hörten wir Manchem sagen: „Das war ein herrlicher Tag! —

Dresden. Am 26/11. Vormittag besichtigte S. M. der König, begleitet von dem k. Generaladjutanten Krug von Nidda und geleitet von den Herren Minister Dr. von Serber, Geh. Rath Feller, Oberhofprediger Dr. Koblshütter, Oberbürgermeister Pfotenhauer, Stadtrath Kürsten und besonders Professor Arnold, die evangelische Hof- und Sophienkirche, um den von letzterem in der Zeit vom 3/5. an ausgeführten, das ganze Innere der Kirche umfassenden Restaurationsbau in Augenschein zu nehmen. S. M. verweilte von $\frac{3}{4}$ 11 bis $\frac{1}{2}$ 12 Uhr in dem herrlichen Gotteshause und äußerte wiederholt seine Befriedigung über die gelungene Bauausführung. Hoforganist Berthold spielte auf der nun an die Thurmseite verlegten, freilich noch nicht völlig fertig wiederhergestellten Silbermannschen Orgel (die Pedalstimmen u. fehlen noch) einen freien Vortrag über: „Den König segne Gott“ und Hofkantor Lorenz führte mit dem Hofchor eine Motette aus und sprach S. M. auch gegen diese Genannten sich über die vortreffliche Akustik der Kirche aus. Der Gottesdienst, der während des Umbaues in der Frauenkirche abgehalten wurde, hat am 1. Adventsonntage wieder in den alterwürdigen Räumen seinen Anfang genommen. — **Froburg.** Am 28/11. empfing unsere Kirche das aus 3 Glocken bestehende, von Gebrüder Große in Dresden gegossene neue Geläute, zu dessen Herstellung S. M. der König 1 französisches Geschütz geschenkt hatte. — **Hausdorf bei Dippoldswalde.** Ein rechter Freudentag war für unsere Gemeinde der 2/11. Der langgehegte Wunsch, eine eigene Schule zu besitzen, war endlich in Erfüllung gegangen und es war der Tag gekommen, an welchem das Schulhaus geweiht und seiner Bestimmung übergeben werden sollte. Vom Gasthof aus bewegte sich um 11 Uhr unter Vorantritt eines Musikchores der Zug der Schulkinder, dem sich die Vertreter der k. Bezirksschulinspektion (Amtshauptmann von Boffe und Bezirksschulinspektor Mutschke aus Dippoldswalde), sowie der Ortsschulinspektor P. Bock aus Maxen nebst den beiden Lehrern von Maxen, der Schulvorstand von Maxen, sowie eine große Anzahl Gemeindeglieder angeschlossen, nach dem Schulhause. Hier hielt der Bezirksschulinspektor nach Absingen des B.: „Unsern Ausgang segne Gott“ die Weihrede und übergab das Gebäude seiner zukünftigen Bestimmung. Sodann gedachte der Erbrichter, Gemeinde- und Schulvorstand Giebel in kurzen Worten der mannichfachen Schwierigkeiten, die dem heutigen Tag vorausgegangen waren und schließlich mit großem Danke der Schulbehörde, die das Werk so schnell förderte. Nun erfolgte durch P. B. die Einweisung des die Stelle vikariatsweise verwaltenden Lehrers. Mit dem Gesange des B.: „Nun danket alle Gott“ und Gebet und Segen des P. B. schloß die Feier vor und in dem Schulhause. Der Zug bewegte sich nun wieder zurück in den Gasthof, woselbst die Festtheilnehmer ein einfaches Mittagmahl erwartete, welches, durch verschiedene Toaste gewürzt, in heiterster Weise verlief. Ganz besonders leuchteten die Augen der Gemeindeglieder, als P. B. ein Schreiben der k. Bezirksschulinspektion verlas, in welchem der Gemeinde auf eine Reihe von J. vom k. Ministerium eine jährliche Unterstützung von 250 M. zu Theil wurde. Der Nachmittag vereinigte die Schulkinder zu einem Schulfeste im Saale des Gasthofes, den Schluß des Festes bildete ein gemüthliches Beisammensein der Gemeindeglieder. Auf Verwendung des P. B. wurde die Schule in den letzten Tagen des Novembers durch Rentier Bodemer in Dresden mit mehreren Landkarten, einem sehr schönen Globus, mehreren Büchern und Lehrmitteln für den Anschauungsunterricht beschenkt. (H. B. in M.) — **Leipzig.** Die Stadtverordneten haben in der Sitzung am 8/12. dem Rathschlusse, die Wohnungsentwässerung für sämtliche Direktoren der städtischen Schulen auf 1050 M. zu erhöhen und denselben für den Fall, daß sie ihre Dienstwohnungen mit einer Privatwohnung vertauschen müssen, eine Umzugsent-